



Teppiche aus Handarbeit

Werke der Hand sind Zeugnisse der Seele – nach diesem Motto wird in der Weberei Licht noch jeder Teppich Faden für Faden von Hand gefertigt. Die ganze Familie sorgt mit Hingabe und Fachwissen dafür, dass nur Einzelstücke das Geschäft verlassen, die dem Kunden lange Freude bereiten.



Oben: Eisen, Holz und Wolle: Die alten Maschinen arbeiten immer noch tadellos, liefern individuelle Teppiche für höchste Ansprüche

Unten: Erwin Licht ist am liebsten in der Werkstatt. Das Tagesgeschäft und den Laden führt seit 1997 sein Sohn. Das Wort „Ruhestand“ mag Erwin nicht hören – sein Leben ist seit 60 Jahren die Weberei



FOTOS: PETER RAIDER
TEXT: TORSTEN DEWI

E

s ist nur ein kurzer Weg vom hellen, stillen und aufgeräumten Geschäft in die Werkstatt – und doch ist es wie ein Schritt in eine andere Welt. Ein altes Radio spielt fröhliche Musik, auf großen Haufen liegen Stoffreste, die zu Fleckerlteppichen verarbeitet werden. Dicke, gefilzte Wollfäden in vielen Farben werden auf einem rotierenden Eisenstab zu Spulen gedreht, die dann in hölzernen Schiffchen landen. Dutzende von Kettfäden hängen in Rollen an der Wand, lassen ihr Garn unermüdlich in die schweren, teilweise 100 Jahre alten Webstühle laufen. Hin und her rasen die Schiffchen, bis ihre Fäden enden, langsam spuckt die Maschine nach vorne aus, was der Kunde mit Füßen treten soll: einen Wollteppich, stabil und fest, aber auch warm und einladend. Ein echtes Einzelstück.

Es ist eine seltsame Mischung aus altem Handwerk und Maschinerie, die in der Werkstatt zu besichtigen ist. Zwar sind die eisernen Webstühle elektrisch betrieben, aber industrielle Massenfertigung gibt es hier trotzdem nicht, wie Alfred Licht erklärt: „Die Webstühle haben wir aus Großbetrieben eingekauft und mein Vater hat sie dann so umgebaut, dass die Wollfäden im „Schiffel“ auch von Hand durch die Maschine gestoßen werden können.“

So zischen und stampfen die Webstühle, während sie unter sorgsamer Aufsicht einen Schussfaden nach dem anderen in das Netz von Kettfäden pressen.

Alfred Lichts Vater Erwin kommt dazu, um über eine der Maschinen zu sprechen. Er ist sichtlich stolz auf seinen Sohn: „Schon als Kind hat der Alfred immer ausgeholfen. Dass er auch Weber ist, hätte ich mir schöner nicht wünschen können.“ Dann macht er sich wieder an die Arbeit.

Die zeitaufwendige händische Bedienung hält den Ausstoß der Weberei Licht in Grenzen: 3000 Quadratmeter pro Jahr, mehr sind nicht drin. „Mit bis zu drei Kilo Wolle pro Quadratmeter sind unsere Teppiche fast doppelt so schwer wie die preiswerte Ware vom Großbetrieb“, sagt Licht. „Das merkt man den Teppichen im Alltag auch an. Sie sind robust und lassen sich auch sehr gut reinigen.“



Oben: Die Wollfäden werden in die Schiffchen gelegt, mit denen sie durch die Kettfäden „geschossen“ werden **Unten links:** Elke Licht kümmert sich um den Nachschub und entwirft auf Kundenwunsch individuelle Teppiche **Unten rechts:** Die fertigen Teppiche gibt es in über 400 Farben und Mustern

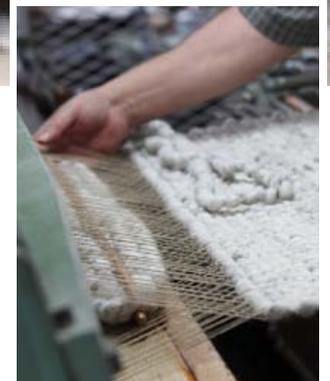
Erwin Licht ist noch täglich in der Werkstatt. Mit viel Sorgfalt kümmert er sich um den Abschluss eines Teppichs



Rechts oben: Das dicke Wollgarn wird in eine für das Schiffchen geeignete Form gespult

Rechts Mitte: Die Schussfäden werden zwischen den Kettfäden zusammengeschoben – der Teppich entsteht

Rechts unten: Alfred Licht und sein Vater gemeinsam an der Maschine – in der Weberei packen alle mit an



Das Rohmaterial, auf das sich Licht verlässt, bezieht er zum Großteil aus Neuseeland: „Dort gibt es Schafe mit reinweißer Wolle, die sich besonders gut zum Färben eignet.“ Eine Ausnahme sind die sogenannten Fleckerlteppiche. Diese werden aus Reststücken von heimischen Textilunternehmen hergestellt.

Durch diese Quellen ist sichergestellt, dass der Käufer wirklich weiß, was er bekommt. „Transparenz ist mir sehr wichtig“, bestätigt Licht. Es geht auch um Ökologie: Der Kunde hat ein Recht zu wissen, was in seinem Teppich verarbeitet wurde.

Man merkt Alfred Licht an, dass er mit Leib und Seele Weber ist, aber auch ein Auge für den Markt hat: „Viele unserer Kunden finden uns über das Internet. Weil es ihnen aber wichtig ist, sich mit dem Produkt auseinanderzusetzen, kommen sie oft am Ende doch in den Laden, statt online zu bestellen – selbst wenn sie weiter weg wohnen. Sie entwickeln eine Art Beziehung zum Teppich. Wer nicht kommen kann, dem schicken wir gern Stoffproben zu.“

Aus mehreren Hundert Farbtönen und Musterungen können Interessierte bei Licht den Stoff auswählen, aus dem ihre Teppichräume sind. Angesagt sind derzeit Natur- und helle Grautöne. Weil die Handarbeit am elektrischen Webstuhl auch Muster erlaubt, steht Lichts Frau Elke mit Rat und Tat zur Seite – die gelernte Textilmustergestalterin weiß, welche Farben zueinander passen, welche Strukturen sich vertragen. Am Computer kann sie einen genauen Entwurf erstellen und ausdrucken, damit alle Beteiligten exakt wissen, wie das Stück am Ende aussehen soll und wird. Erst danach werden die Webstühle angeworfen. Vier bis sechs Wochen dauert die Fertigstellung dann je nach Größe.

Vater Erwin und Frau Elke sind nicht die einzigen Familienmitglieder, die Weber Licht im Geschäft zur Seite stehen. Alfreds Schwester verfrachtet gerade Wolle in die Schiffchen, während der Vetter den ältesten Webstuhl in der Werkstatt bedient. Es ist ein Familienbetrieb im wahrsten Sinne des Wortes. ■

KONTAKT

Simssee Handweberei
Hofgartenstraße 9
83071 Waldering
Tel. 0 80 36/21 89
www.lichtteppich.de